

4. NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME VON FESTSETZUNGEN UND HINWEISE

§ 9 Abs. 6 BauGB

4.1 ERSCHLIESSEN VON GRUNDWASSER UND -ABSENKUNG

Wird bei Bauarbeiten unvorhersehbar Grundwasser erschlossen, ist dies gemäß § 37 Abs. 4 WG der Unteren Wasserbehörde anzuzeigen und die Arbeiten einstweilen einzustellen. Für eine Grundwasserabsenkung während der Bauzeit ist eine wasserrechtliche Erlaubnis erforderlich. Eine dauernde Grundwasserabsenkung ist nicht zulässig. Drän- und Grundwasser darf nicht in die Ortskanalisation eingeleitet werden. Chemisch wirksame Auftaumittel, wie Salz, dürfen nicht ins Grundwasser gelangen. LKW Standflächen sind flüssigkeitsdicht auszuführen.

Abwasser ist in dichten Rohrleitungen der Kläranlage zuzuleiten, Sickergruben sind nicht zulässig.

Um einer Belastung des Grundwassers vorzubeugen, sind bei der Düngung der Grünanlagen und beim Einsatz von Pflanzenschutzmittel die Grundsätze der ordnungsgemäßen Landbewirtschaftung zu beachten.

4.2 BODENDENKMALE

Es ist möglich, daß im Plangebiet die Reste einer mittelalterlichen Siedlung zu finden sind.

Werden beim Vollzug der Planung unbekannte Funde entdeckt, sind diese unverzüglich einer Denkmalschutzbehörde oder der Gemeindeverwaltung anzuzeigen. Der Fund und die Fundstelle sind bis zum Ablauf des vierten Werktages nach der Anzeige in unverändertem Zustand zu erhalten, sofern nicht die Denkmalschutzbehörde oder das Landesdenkmalamt mit einer Verkürzung der Frist einverstanden ist (§ 20 DSchG.). Auf die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 27 DSchG wird verwiesen.

4.3 BODENSCHUTZ

Auf die Pflicht zur Beachtung der Bestimmungen des Bodenschutzgesetzes (BodSchG), insbesondere auf § 4, wird hingewiesen.

4.4 ABFALLBESEITIGUNG - ALTLASTEN -

Altlasten sind keine bekannt. Sollten bei der Erschließung des Baugebietes oder beim Bau der Anlagen Altablagerungen angetroffen werden, so ist das Amt für Wasser- und Bodenschutz beim Landratsamt Karlsruhe sofort zu verständigen.

4.5 AUßENWANDBEGRÜNDUNG DER WOHNGEBÄUDE

Eine Außenwandbegrünung der Wohngebäude mit Rankpflanzen ist aus ökologischen und gebäudeklimatischen Gründen (Ausgleichswirkung) wünschenswert.

4.6 GEOLOGISCHE VERHÄLTNISSE

Der Festgesteinsuntergrund im geplanten Sportgelände besteht aus Tonschluffsteinen mit vereinzelten Dolomitsteinlagen des Mittleren Keupers. Letztere kann bereichsweise Gips enthalten. Bodensenkungen und Erdfälle sind daher nicht auszuschließen.

Die Überlagerungen setzt sich aus heterogenem, insgesamt tonigen Verwitterungsschutt, sowie Löß und Lößlehm zusammen.

Der Sportplatz schneidet in den Hang ein, die Standsicherheit der neuen Böschungen sind im Zuge der Baumaßnahme nachzuweisen. Für den Kindergartenneubau werden Baugrunduntersuchungen empfohlen.

4.7 SPORTLÄRM

Im Lärmgutachten wurden folgende Nutzungseinschränkungen vorgeschlagen, um die Grenzwerte der Sportanlagenlärmschutzverordnung einzuhalten:

Trainingsbetrieb werktags von 6 bis 22.00 Uhr,

Spielbetrieb werktags von 7.20 bis 20.40 Uhr,

Spielbetrieb sonn- und feiertags von 8.20 bis 13.00 Uhr und von 14.20 bis 20.40 Uhr oder weniger als 4 Stunden Spielzeit beliebig zwischen 9.00 und 20.00 Uhr.

Bei Veranstaltungen an höchstens 18 Tagen im Jahr (seltene Ereignisse) ist ein uneingeschränkter Spielbetrieb möglich.